Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halb des Halsteiles amputiert wurde. Alles ging nach Bunich; als man aber nach Beendigung des Eingriffes das Praparat besichtigte, sah man, wie sich der untere Gebärmutterabschnitt langfam öffnete und einen Körper auszustoßen begann. Man schnitt die Wandung auf und fand im Inneren einen fest zusams mengeknüllten Jodoformgazestreifen, oder eher eine ganze Binde. Diese war das vermeinkliche Myon. Nachher erzählte die Frau, daß zwei Jahre früher nach der Geburt ein Arzt bei ihr wegen Blutungen eine Gebärmuttertamponade gemacht hätte. Er hätte nachher die Gaze wieder herausgezogen, doch hat er eben nur eine Baze, die wohl in der Scheide war, entfernt; diejenige in der Gebärmutter war zurückgeblieben und der Muttermund hatte sich darüber geschlossen. Zwei Jahre lang hatte die Frau diese Binde in sich getragen, ohne es zu wissen, und außer etwas Ausfluß und verstärkten Regelblutungen hatten sich keine üblen Folgen eingestellt. Auch die Genesung nach der Operation ging glatt vor sich.

Nachdem wir nun die hauptfächlich zu Beschwerden führenden Myome im Innern der Gebärmutter betrachtet haben, wollen wir von den anderen nur wenig mehr fagen. Die Myome, die unter dem Bauchfellüberzug der Gebärmutter liegen, können breit aufsitzen oder auch einen Stiel haben. Im letteren Falle fonnen auch einmal Stieldrehungen auftreten, wie bei Gierstockgeschwülsten: dies tritt meist ein bei raschen Umdrehungen der Frau, wobei die Geschwulft zurückleibt, wie Wasser, wenn man ein Blas voll rasch umdreht. Dies führt dann zu plötlich auftretenden Schmerzen und Bauchfellreizungen; meist muß rasch eingegriffen werden, weil durch die Drehung die Blutge= fäße, hauptsächlich die Blutadern abgeschnürt werden und dann die Geschwulst absterden kann. Oder es kann infolge der Stauung in die Geschwulst bluten und diese sich plöglich vergrößern. Wenn die Symptome weniger fturmisch verlaufen, tann einmal eine Geschwulft langfam abgedreht werden und dann mit Blutgefäßen aus dem großen Net in Berbindung treten und von da aus ernährt werden.

Meist machen diese Geschwülste Beschwerden, wenn sie groß sind und die anderen Organe verdrängen.

Eine besondere Stelle nehmen die Myome des Halsteils ein; sie drängen den Gebärmutsterkörper in die Höhe, können die Blase stören und bei Schwangerschaft die Geburt unmöglich

machen, wenn sie den Beckeneingang verlegen. Oft allerdings ziehen sie sich unter den Wehen nach oben, so daß das Kind an ihnen vorbei doch austreten kann.

Andere Myome können von der seiklichen Wand der Gebärmutter zwischen die Blätter des breiten Mutterbandes wachsen. Diese sind dann unbeweglich; bei der Untersuchung kann man sie nicht nach oben drücken, bei der Operation nunf das breite Mutterband gespalten werden, damit man sie ausschälen kann. Bei Geburten werden solche Geschwülste ein so großes Hindernis bilden, daß man die Geburt nur durch Kaiserschnitt beendigen kann.

Bei der Operation aller Mhome findet man meist, daß die Gebärmutterwand eine Urt Kapsel um die Geschwulst bildet, so daß man sie, wenn sie nicht zu zahlreich sind, aus ihr ausschäfen kann. Das Bett wird dann vernäht und die Gebärmutter kann so in manchen Fällen erhalten bleiben.



Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel Biomalz mit Magnesium und Kalk. Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. hebammenverein

Zentralvorstand.

Schon wieder gilt es, die nächste Delegiertenversammlung ins Auge zu fassen, welche in Herisau im schönen Appenzellersand stattsindet. Diesenigen Settionen, welche Anträge einzureichen haben, werden ersucht, dieselben begründet dis spätestens Ende März der Zentralprässdentin einzureichen. Allen denen, welche uns zum neuen Amt irgendwie verständnisvolle Worte der Ermutigung haben zusommen lassen, danken wir von Herzen.

Wir hoffen in aller Bescheidenheit, gute Arbeit zu leisten und erwarten aber auch die Silse von allen. Als Neuling hat der junge Zentralvorstand die Mitarbeit einer jeden Kolslegin nötig.

Es drängt uns noch, dem abtretenden Zentralvorstand an dieser Stelle aufrichtig zu danken für seine große Arbeit, welche er dem Schweizerischen Hebanmenverein angedeihen ließ

Beinfelden, den 7. Februar 1946.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 991 97 Die Aftuarin: Frau Saameli. Beinselden, hauptstraße Tel. 51207

Reu=Cintritte.

Seftion Schwyg:

19a Frl. Anna Schelbert, Muotathal (Schwy3).

Settion Graubünden:

37a Frl. Maria Barbara Mareischen, Savognin (Graubünden).

Seftion Winterthur:

52a Frl. Verena Brack, Leimeneggstraße 27, Winterthur (Zürich).

Seftion Aargau:

90a Frl. Via Fischer, Meerenschwand (Aargau). 91a Frl. Frma Baumberger, Kirchlerau (Aargau).

92a Schwester Agnes Schraner, Kantonsspital

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1945.

	E	inn	a h	me	n						
Inserate										Fr.	5,571.05
Abonnemente ber Zeitung										"	6,090.35
Erlös aus Abressen										"	75. —
Kapitalzinse							•			"	146.45
			Tı	tal	(3	činn	ah	mei	1 _	Fr.	11,882.85
	2	(uß	ga	bei	n.						
Druck der Zeitung			ă.							Fr.	5,208. —
Provisionen (15% ber In	fer	ate)								"	835.60
Porto der Druckerei										"	647.65
Für Drucksachen										"	60. 20
Honorar der Redaktion .										"	1,600. —
Honorar der Zeitungstomr										"	200. —
Honorar der Rechnungsret										"	52. —
Spesen der Delegierten na										"	156.60
Spesen der Redaktorin un										"	45
Für Einsendungen										"	30. —
Nachtrag Adressen										"	32. —
Eine neue Kartothek										"	85. 10
			I	ota	ıĺ	Au	3ga	iber	t	Fr.	8,952.15

Bilanz.	
Die Einnahmen betragen	. Fr 11,882.85
Die Ausgaben betragen	0.00-
Mehreinnahmen	Fr. 2,930.70
Bermögen am 1. Januar 1945	Fr. 7.814. 20
Bermögen am 31. Dezember 1945	Fr 10.744.
Der Granfentalie abgeliefert	2.800.
Reines Bermögen am 31. Dezember 1945	. Fr. 7,944.95
Vermögensausweis.	2
zermogensauswers.	- 2 50
Kassabuch Kantonalbank, Bern, Nr. 445 031	. Fr. 1,163.50
Kassabuch Hypothekarkasse, Bern, Nr. 129 893 .	
Kassabuch Gewerbekasse, Bern, Nr. 27937	5,961.95 600.
Drei Anteilscheine Schweiz. Volksbant	• " 00 55
Baar in der Kasse	. " 50.05
Reines Vermögen am 31. Dezember 1944	. Fr. 7,944.95

Bapiermühle, ben 20. Januar 1946.

Die Kassierin: Frau R. Kohli.

Borliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden. Bern, den 22. Januar 1946. Frau Heinzer. E. Ingold. 93a Frl. Maria Herzog, Ryburg bei Möhlin (Aargau).

94a Frau Emma Hugentobler-Meier, Rußbaumen bei Baden (Aargau).

95a Frl. Hedwig Hauert, Lenzburg (Aargau).

Seftion Bürich:

61a Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich).

Settion Unterwallis:

84a Mme. Paulette Gaist-Rieder, St-Pierrede-Clages (Wallis).

85a Mme. Yvonne Cretton, Bovernier (Wallis). 86a Mme. Simone Pfannmatter, Martigny-Ville (Wallis).

87 a Mme. Nancy Bastaroli-Udrisard, Sion (Wallis).

88a Mlle. Nelly Zufferey, Sierre (Wallis).

89a Mlle. A. Pannatier, Vernamiège (Wallis). 90a Mlle. Marie-Louise Morend,

Verbier Bagnes (Wallis).

91a Mlle. Hélène Métrailler, Grimisuat (St. Wallis).

Settion Lugern:

25a Frau Aregger-Wüller, Luzern, Bajlerftrake 99.

26a Frau Egli-Sommerhalder, Dagmerfellen (Luzern).

27a Frau Josh Steiger-Steiger, Winikon (Luzern).

28a Frl. Berta Fellmann, Oberfirch bei Surfee (Luzern).

29a Frl. Sophie Emmenegger, Flühli (Luzern). 30a Frl. Elisa Brunner, Entlebuch (Luzern).

Section Romande:

139 Mlle. Barilier, La Tour-de-Peilz (Waadt).

Seftion Obermallis:

72a Frau Imhof-Guntern, Brig (Kt. Wallis). 73a Frau Monika Truffer, St. Niklaus (Kt. Wallis).

74a Fran Sedwig Imfand, Ulrichen (Wallis). 76a Fran Werlen-Murmann, Ferden (Wallis).

77a Frau Heinzmann-Blatter, Glis (Wallis). 78a Frl. Silvia Zengaffinen, Steg (Wallis).

79a Fran Sabine Lauber, Grengiols (Wallis). 80a Frau Werlen-Zenhäuser, Bürchen (Kt. Wallis).

81a Frl. Berta Rieder, Wiler (Kt. Wallis). 83a Frau Kalbermatten Bellwald, Blatten (Rt. Wallis).

Seftion Bern:

104a Frl. Margrit Wampfler, Frauenspital, Bern.

105 a Frl. Frl. Johanna Brüderli, Herzogenbuch-fee (Bern).

106a Frl. Martha Gerber, Belpberg (Bern). 107a Frl. Alice Buri, Blumensteinstraße 5, Bern.

108a Frl. Hanna Brunner, Worb, Bahnhof (Bern).

109a Frl. Helene Wiedmer, Diemtigen i. S. (Bern).

110a Frl. Sedwig Riesen, Riederscherli (Bern).

111a Frl. Elisabeth Oppliger, Zäziwil (Bern). 112a Frl. Berena Liechti, Habchegg, Arni bei Biglen (Bern).

113a Frl. Bertha Jenzer, Melchnau (Bern). 114a Frl. Heidi Wüthrich, Spiezwiler, Spiez Bern).

115a Frl. Margrit Burkhardt, Gümligen bei Bern.

Bir heißen Sie alle herzlich willkommen in unserm Berein!

Mitteilung. In der Dezember-Nummer find Die drei Reu-Cintritte der Settion Solothurn trtumlicherweise unter Sektion Winterthur erhienen. Wir bitten die Sektion Solothurn Butigst um Entschuldigung.

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Waser-Blättler, Hergiswil Schwester M. Züger, z. Z. Luzern

Mme. Dumont, Le Locle

Mme. Ganthey, Genf

Frau Böhlen, Bafel Mme. Allamand, Bex

Frau Neuenschwander, Großhöchstetten

Frau Müller, Belp Frau Rötheli, Bettlach

Frau Scherrer, Langenthal

Frau Hartmann, Möriken

Frau Šeißmann, Aarau Frau Regli, Realp

Frau Indergand, Baar

Frau Elmer-Hösli, Glarus Frau Baumann, Grindelwald

Frau Hänzi, Safneren Frau Mohl, Rafz

Mme. Hugli, Allamand-dessous

Frau Sigel, Arbon

Frau Hildbrand, Campel

Frau Würsch, Emmetten

Fran Lardi, Poschiavo Fran Angst, Bassersdorf

Frl. Gygax, Seeberg

Mlle. Pittier, Bex

Frau Künzler, St. Margrethen

Frl. Faesch, Basel Frau Loser, Maur

Frau Schall, Amriswil Frau Leuenberger, Baden Frau Gruber, Kaiseraugst

Frau Hauser, Andwil

Mme. Rouge, Aigle Frau Küffer, Gerolfingen Frau Studer, Oberbuchsiten

Frl. Wicki, Entlebuch Frau Pribil, Zürich

Frau Frehner, Winterthur Frau Koller, Gams

Mlle. Magnin, Les Bois Frau Weber, Menzingen

Frau Gaffer, Rüegsauschachen

Mme. Savary, Mezières Frau Güntert, Erstfeld Frau Amsler, Suhr

Frau Gaß, Riehen

Ungemeldete Böchnerin:

Frau Roffler, Jenaz

Mit follegialen Grüßen!

Für die Rrankenkaffekommiffion:

C. Serrmann.

Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.-3. Monat:

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzeneiweiss, Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen. genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

vom 4. Monat an:

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Ärzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weissmehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumfördernden Lipoide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Wer in der Säuglings-Ernährung sicher gehen will, wählt die erprobten Galactina-Produkte

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Todesanzeigen.

3m Alter bon 66 Jahren ftarb in Tomil's (Graubunden)

Frau Curau

In Mengingen ftarb im hoben Alter bon 88 Jahren

Frau Staub-Schicker

Bewahren wir den lieben, aften Rolleginnen ein hergliches Gedenken.

Die Rrankenkaffelommiffion.

Vereinsnachrichten.

Seftion Margau. Unfere Beneralversamm= lung vom 25. Januar in Aarau war zur Freude des Vorstandes sehr gut besucht; es waren über 90 Mitglieder anwesend. Der Borstand dankt allen für das Erscheinen herzlich und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Intereffe für den Berein das ganze Jahr bleiben möge. Go viel Reuerungen, die für uns Bebammen sehr wichtig sind, liegen in der Luft und ein Zusammenhalten aller Kolleginnen ist dringend nötig.

Nach der Begrüßung verlas unsere Präsidentin einen fehr ichon verfaßten Jahresbericht, der mit Applaus verdankt wurde. Ebenfalls wurde die Jahresrechnung aufs beste verdankt. Nachdem verschiedene wichtige Traktanden erledigt waren, verteilte Frau Seeberger die einbezahlten Beträge, da ja nun unfere Alters= kasse aufgelöst wurde. Fünf Jahre lang haben die Mitglieder einbezahlt, und es war sicher für manche Kollegin wie ein Geschent, jo 50 Franten zu erhalten. Frau Seeberger hat das Amt als Kaffierin aber auch mit viel Liebe verwaltet und als Dank für alle geleistete Arbeit wurde sie als Ehrenmitglied in unsere Reihen aufgenommen. Das kleine Urfeli von unferer Prafidentin trug Frau Seeberger ein herziges Gedichtli vor, das wir wiederholen möchten:

J wünsche zu dem Ehretag e Hufe Glück, so viel's nu git, Gfundheit, Freud und frohe Muet, denn goht's ech sicher whter guet. Derzue ghört au en chlyne Struß, da tryb die bose Sorgen us, und öppis hani no für Sie, das Gschenkli mach Sie froh und rych.

Mit dem Erscheinen unseres verehrten Referenten, Berrn Dr. Suffn, wurde in den Trattanden eine Paufe eingeschaltet und wir hörten einen intereffanten Vortrag über Bruftentzun= dungen. Herzlich danken wir für den lehrreichen Vortrag. Mit Herrn Dr. Huffy fam auch die Oberhebamme vom Kantonsspital, sowie Frau Dr. Meier, vormals Schwester Hedwig, Dberhebamme in Aaran. Wir verdanken das Erscheinen an unserer Versammlung ebenfalls sehr und es würde uns freuen, wenn wir die zwei genannten Gäste recht oft bei unsern Ber-

sammlungen begrüßen dürften. Da wir noch Jubilarinnen zu feiern hatten, ging nach dem Vortrag die Versammlung weiter. Drei Kolleginnen konnten das 50jährige Berufsjubiläum feiern und zwei Kolleginnen das 40jährige. Was für eine Leistung an Arbeit in diesen Jahren liegt, wissen wir alle, und darum fei an diefer Stelle nochmals allen von Herzen gratusiert. Wögen sich alle noch viele Jahre guter Gesundheit erfreuen. Ein besonderes Kränzchen zu diesem Ehrentag wurde von Frau Bauli, Frau Günther und Frl. Marti der Jubilarin Frau Märki, Küttigen, gewun-Frl. Marti dankte Frau Märki für alle Liebe und Treue, die sie viele Jahre lang dem Sektionsvorstand und nachher dem Zentralvorstand gewidmet hat. Nichts war ihr zuviel; es muß es jemand machen, sagte sie, wenn man ihr eine Arbeit auftrug. Frau Märki war ohne Falsch. Ihr edler Charafter kann allen als Borbild dienen. Die Zusammenarbeit mit ihr war schön. Wieviel Unangenehmes würde vielen erspart bleiben, wenn mehr Aufrichtigkeit bei den Menschen zu finden wäre.

Sechs Mitglieder hatten an feiner Bersamm= lung gefehlt. Eine schöne Kaffeetasse war der Lohn und alle freuten sich sehr darüber. Die Zeit rückte nur zu schnell vorwärts.

Mit der Versammlung mußten wir Schluß machen, da unser noch ein guter Kaffee wartete. Nun kam während dem Zobig noch der Glückssack an die Reihe, dessen Inhalt sehr guten Abat fand. Da verschiedene Mitglieder (das wollen wir vorab verdanken) noch einen Barbetrag spendeten, konnten wir der Raffierin die schöne Summe von Fr. 100.— aushändigen.

So nahm die Generalversammlung einen fehr schönen Berlauf, von der bestimmt alle befriedigt nach Hause zurückehrten. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich mit den Zürcher Kolleginnen in Baden stattfinden. Näheres dann in der Zeitung.

Nach dem 15. Februar wird unsere Raffierin den Jahrsbeitrag einziehen. (Fr. 5.-, davon find Fr. 2 .- für den Schweizerischen Bebammen-Berein.) Wir möchten die Kolleginnen bitten, dafür beforgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird.

Und nun auf frohes Wiedersehn im April. Mit freundlichen Grugen an alle Kolleginnen.

N. B. In Aarau wurde noch ein Armband und ein Rosenkrang gefunden. Die Rolleginnen, die die Sachen verloren haben, wollen fich bitte bei Frl. Marti, Wohlen, melden.

Sektion Basel=Stadt. Frau Tschudi, wohnhaft in Muttenz, hat uns auf Mittwoch, den 20. Februar, zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Wir treffen uns um 2 Uhr auf dem Aeschenplat. Seid pünktlich, damit wir gemeinsam nach Muttenz gehen können.

† Frau Bogel=Karrer.

Nur mühsam kämpfte sich die winterliche Sonne mit einigen, kaum wahrnehmbaren, wärmenden Strahlen zur Erde nieder, als sich die Baster Hebammen anschieften, ihrer Kolslegin, Frau Bogel-Karrer, das letzte Gesleit zu geben. Fast ist es, als könnte auch die Natur noch nicht glauben, daß unsere Berufs-

schwester den letzten Weg angetreten hat. Und doch ist dem so. Am 15. Fanuar 1946, sozusagen im Ausklang des furchtbaren Weltgeschehens des furz beendeten Krieges, wurde auch sie zu mude, um auf dieser Erde weiter= zuwandern. Ein Schlaganfall rief sie unerwar= tet schnell von unserer Seite ab. Mit ihr schied

..Bambino"-Nabelbruchpflaster

(gesetzlich geschützt)



zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

eine Frau und Kameradin, die nicht nur in Berufskreisen, sondern überall da, wo sie 311 tun hatte, geschätzt und geachtet war. Ihr stilles, siebenswürdiges Wesen, ihre Natürlichkeit und Ungezwungenheit in allen Dingen machte die Berftorbene zur idealen Sebamme, die auch außerhalb ihres Berufes hilfsbereit und beglückend wirken durfte. Und doch hatte ihr das Leben nicht nur Sonnenschein, sondern so manchen recht trüben Tag beschert gehabt. Früh verlor fie ihren Gatten und mußte den Existens fampf für ihren Unterhalt und den ihrer bei den noch fleinen Kinder alleine aufnehmen und weiterführen. Auch Krankheiten suchten sie heim und schwere Operationen brachten sie zu verschiedenen Malen bis an den Rand des Grabes. Mit ihrer ausgeglichenen Güte und ihrem frohen Wesen war sie der jeweiligen Situation aber immer wieder gewachsen und konnte zur Freude ihrer Familie und ihrer Mitmenschen die Oberhand über das Sterben gewinnen. Run hat es nicht mehr gereicht. Still und friedlich, so wie sie gelebt hat, so ist Frau Bogel von uns gegangen.

In den Reihen der Bafler Sebammen hinterläßt die Seimgegangene eine große Lude. Während 42 Jahren war sie in ihrem Berufe in Basel tätig und während der nämlichen Zeit unserer Berufsvereinigung ein treues und eifriges Mitglied. Wir danken ihr dafür und werden unferer lieben verftorbenen Rollegin ein treues Andenken bewahren. Der Trauerfamilie entbieten wir an dieser Stelle unfer herzliches Beileid.

Namens der Bafler Sebammen: Die Bräsidentin: Frau Meyer.

Settion Bern. Wie zu erwarten war, wurde unjere Hauptwersammlung sehr gut besucht, da den Vorträgen von Herrn Professor Guggisberg immer sehr großes Interesse entgegenge-bracht wird. Der geehrte Reserent sprach über Die narmese werden der ihren ihren Die normale und die frankhafte Menftruation". Er erläuterte in leichtverständlicher Art die Vorbedingungen und das Wefen dieses komplizierten, freislaufmäßigen Vorganges und betonte, daß der monatliche Blutabgang bloß deffen außere Erscheinung fei. Der ganze Bor gang wird Chelus genannt und wird bedingt durch die vom Spophysen-Hinterlappen abgesonderten Reizstoffe, sowie von dem von den Gierstöden produzierten Geschlechtshormon und Gelbkörperhormon. Er bedingt auch gewisse Wellenbewegungen in bezug auf die Tempera tur, die Mustelfraft und den Stoffwechfel und verursacht Erscheinungen von seiten des Magens und Darmes, der Nerven (Sautausschläge), des Herzens und der Blase. Auch psychische Störungen fonnen damit im Bufammenhang fein. Bon den mannigfachen, fehr intereffanten und lehrreichen Ausführungen find für uns Sebammen als jeweilige Beraterinnen von Frauen und Müttern wohl folgende Bunkte am wichtigsten: In unserem Klima tritt die Beriode meistens mit 13—14 Jahren ein. Wenn dies mit 16 Jahren noch nicht der Fall ist, oder wenn sie nur selten oder sehr spärlich auf tritt, sollte ein Frauenarzt aufgesucht werden; denn es fönnte sich um lotalen oder generellen Infantilismus handeln. Im ersten Fall fann die Gebärmutter bloß fingerbeerengroß fein, was eine spätere Schwangerschaft ausschließt. Im zweiten Fall ist nicht nur die Gebärmutter zu klein, es bleiben auch andere Organe im Bachstum zurud. Das Herz z. B. kann zu klein und die Aorta zu eng bleiben, was die Leistungs fähigfeit des betreffenden Menschen bedeutend herabsetzt. Auch ein schmerzhaftes Auftreten der Beriode fann auf Unterentwicklung beruben. Späteintritt, Seltenauftreten und schmerzhaftes Silfe meistens zu spät.

Das Klimafterium tritt bei uns meistens nit 48—52 Jahren ein. Infettionsfrankheiten, esonders Typhus, Diphterie, Scharlach und uch Grippe, können ein krankhaftes Ausbleien oder zu schwaches Auftreten zur Folge aben. Meist tritt hier die Blutung zuerst zu tark auf und dann eine Zeitlang gar nicht nehr, weil die Eireifung eine Weile ausbleibt. Das gleiche kann auch bei Tuberkulose der Fall ein. Es ist oft das erste Symptom, das, nebst iner allgemeinen Müdigkeit, die Patientin um Arzt führt. Oft schon konnte auf Grund iefer Erscheinung eine beginnende Lungenuberkuloje rechtzeitig erkannt werden. vechselkrankheiten können ebenfalls zu krankaftem Ausbleiben führen. Dasselbe gilt von Bifteinflüffen. Morphium, überhaupt jedes Gelußgift ist schädlich; auch Coffein und vor alem Nikotin, in großen Mengen genoffen, find ehr gefährlich. Sind aber einmal die Eizellen geschädigt, ist dies nicht mehr gut zu nachen. Die Eizellen sind nämlich in ihrer Unage schon bei der Geburt vorhanden, sie blei= en zeitlebens und es werden feine neuen mehr ebildet, im Gegensatz zu den mannlichen Sanenzellen, die fortwährend gebildet werden. fortpflanzungsschäden bei der Frau sind desalb viel weittragender als beim Manne.

Die Präsidentin verdankte den sehr lehrreis hen Bortrag bestens und wir versichern den sehrten Referenten auch an dieser Stelle uns

eres aufrichtigen Dankes.

Rach dem Vortrag entbot die Präsidentin rei Kolleginnen herzliche Glückwünsche zum Jubilaum. Frau Gicher in Bern kann auf eine Nährige Berufstätigkeit zurückblicken. Sie erlielt als Jubilaumsgeschenk vom Berein eine taffe samt Löffeli und ein Blumenstöckli. Frau äderach in Langnau und Frau Schöni in kiederscherli, die vor 25 Jahren ihr Amt als torchentante antraten, konnten das silberne öffeli und ein Blumenstöckli in Empfang nehnen. — Frau Seß in Malleren mit 40jähriger, owie Frau Kunz in Kirchdorf und Frau Brunler in Innertfirchen mit 25jähriger Praxis baren leider nicht anwesend. Ihre Geschenke durden ihnen dann zugesandt. — Die Jubis arinnen zu ehren, sangen die Hedammens Hülerinnen zwei Pfalmen und erlebten dann hrerseits eine große Ueberraschung: eine unlenannt sein wollende Gönnerin spendete ihnen ine gar "anmächelige" Züpfe von respektabem Ausmaß. Allen sechs Zubilarinnen wünscht der Borstand an dieser Stelle noch recht viel Mück und Gottes Segen für die Zukunft.

Der Jahresbericht und Kassabericht, sowie Pericht der Rechnungsrevisorinnen wurden Verlesen und genehmigt. Frl. Blindenbacher sei ür ihre gewissenhafte Rechnungsführung nochstals herzlich gedankt, wie auch der Präsidentin ür die Gewissenhaftigkeit und Uneigennütziseit, mit der sie alse Vereinsangelegenheiten

dehandelt hat.

Auf Rechnungsrevisorinnen wurden wieder htt. Zaugg und Frl. Burren bestimmt. Der Borstand wurde in seiner Gesamtheit wiedersewählt.

Die Präsidentin erstattete noch Bericht über

Rheuma, Gicht?

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig! K 9617 B

A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Luzern 2

die im Dezember stattgefundene Präsidentinnenkonserenz.

Nach Abschluß der Berhandlungen fanden sich viele Kolleginnen zu einem gemeinsamen z'Bieri bei Kipfer-Gfeller ein.

Ich möchte noch alle Kolleginnen daran erinnern, daß laut Beschluß an der Juli-Bersammlung (siehe Sektionsbericht in der Augustnummer) dieses Jahr keine Mitgliederbeiträge eingezogen werden. Die Teilnehmerinnen am Herbstausslug haben dann von sich aus der Einfachheit halber auf den Beitrag an die Reisekoften verzichtet.

Rollegiale Gruße entbietet:

Lina Raber, Gefretarin.

Seftion Obs und Nidwalden. Um 24. Jasuar fand die Generalversammlung im Hotel Krone in Sarnen statt. Leider war die Besteiligung etwas schwach. Nach den Bereinsseichäften gab Herr Dummermuth von der Firma Guigoz, Buadens, verdankenswerten Ausschlich über die neueren Präparate Acigo und Clonac. Das von derselben Firma gespensdete Gratiszabig mundete vorzüglich und wird ebenfalls bestens verdankt. Den slotten Kernspermeische in spezielles Dankeschön für ihre netten Darbietungen.

Etwas unerwartet kamen die Glückwünsche zum 25jährigen Berufsjubiläum der Kollegin Frau Imfeld, Sarnen. Es war ein schlichtes Gedenken, aber in herzlicher Form, von unserer Präsidentin Frl. Josh Reinhard, welcher Eratulation wir uns alle freudig anschlossen.

Muf frobes Wiederseben!

Die Aftuarin: M. Zimmermann.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversamms lung war leider nicht gut besucht. Die üblichen Traktanden wickelten sich rasch und reibungsslos ab. Zum lebhaften Bedauern aller Kolsleginnen gab unsere geschätzte Kassiern ihren Rückritt vom Amte bekannt, das sie während 19 Jahren äußerst treu und gewissenhaft verswaltet hatte. Wir möchten Frau Boßhard auch an dieser Stelle recht herzlich danken! An ihre Stelle wurde Schwester Jda Niksaus, die ja allen jüngeren Hebammen, die in der St. Galser Entbindungsanstalt ihre Lehrzeit gemacht haben, eine liebe Bekannte ist, gewählt. Wir sind überzeugt, daß auch sie, wie ihre Borzgängerin, ihr Möglichstes tun wird, daß daß Bereins-Bortemonnaie immer schön prall gefüllt ist.

Der übrige Borstand wurde bestätigt, Frau Bleß nahm die Wiederwahl als Krankenbesucherin an, Frl. Kurmann von Korschach und Frl. Stäuble von Kirchberg wurden als Kevissorinnen gewählt. Der interessante Bericht von der Präsidentinnen-Konserenz ries lebhafter Diskussion. Zwei Kolleginnen (inzwischen wohl gleich der Schreibenden auch die neisten andern!) sind von der Lohnausgleichskasse begrüßt worden. Es war ja zu erwarten, daß die Kebannnen über kurz oder lang auch der Berdichstansschung unterstellt würden; da wird man schon in den sauren Apfel beißen müssen!

Und nun, liebe Kolleginnen, hoffen wir, Sie im laufenden Jahre immer recht zahlreich bei den Bersammlungen erscheinen zu sehen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Borftand : M. Trafelet Beerli.

Sektion Sargans-Werbenberg. Am 31. Januar versammelten sich 14 Mitglieder obiger Sektion im Bolkshaus in Buchs zu unserer Hauptversammlung. Alle Amvesenden wurden von unserer geschätzten Präsidentin begrüßt und willkommen geheißen. Her Dr. med Werder hielt uns ein Reserat über "Benenerkrankungen". Alls Sinsührung erklärte er uns sehr leicht verständlich den Blutkreissauf. Hernach Beschaffenheit der Arterien und Benen. Ueber das Entstehen der Krampfadern, Benenentzündung, Trombose und der Embolie und deren

Berhütung und Behandlung. Besonders hob er hervor bei der gesunden Wöchnerin das Frühsaufstehen und das Wochenbetturnen. Wir alle danken Herrn Dr. Werder für seinen Iehrsreichen Vortrag.

Die Präsidentin, Frau Lippuner, verlas den gut versaßten Jahresbericht. Wir danken ihr für ihre Liebesmühe. Frau Grob, Kassierin, legte uns ihren gewissenhaft gesührten Kassa-bericht vor. Die Rechnung wurde revidiert, welche sich in bester Ordnung befand. Ihre Arbeit soll ihr auch hier bestens verdankt sein. Unschließend wurden die Beiträge einkassiert. Uss folgendes wurde das Protokoll verlesen.

Unsere Aftuarin, Frau L. Ruesch, die volle zehn Jahre vordildlich ihres Amtes als solche gewaltet hat, hat insolge ihres Wegzuges nach Thal dasselbe niedergelegt, und es wurde als Nachfolgerin Schwester A. Hug einstimmig gewählt. Ein kleines Geschenk war der greisbare Dank der Sektion, dem sich alle wohlgemeinten Wünsche sür ihre weitere Jukunft anschließen. Die Präsidentin machte den Vorschlag für die Wahl einer Vizepräsidentin. Die Wahl wurde bis auf weiteres verschoben. Frau Lippuner besürwortete die mit der Zeit in Gang kommende Mutterschaftsversicherung als Vorteil sür die Frauen und uns Hedammen. Nach erledigten Traktanden stärtte uns ein heißer Kasse, zuzüglich wurden uns noch zwei Torten Allvierprodukte, welche uns auch sehr gut schmeekten und wir herzlich verdanken.

Damit waren die schönen Stunden unseres Beisammenseins vorbei und es hieß Abschied nehmen. Auf Wiedersehn das nächstemal im April in Sargans.

Für den Borftand : A. Sug.

Sektion Schafshausen. Unsere nächste Berssammlung findet Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Randenburg in Schafshausen statt. Frl. Dr. Schachenmann wird uns einen ärzstlichen Bortrag halten. Wir bitsten Sie, liebe Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichem Gruß! Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung in Solothurn verlief unter dem Präsidium von Frau A. Stadelmann rasch und gut. Die Entschuldigungen, die zuerst verlesen vurden, waren teils mit Humor und Witz abgesaßt. Von 107 Witgliedern waren 37 anwesend, mit 9 Entschuldigungen.



Das Protofoll wurde verlesen und genehmigt, ebenso der Jahresbericht. Ein besonderer Dank aller verdient die Kassierin, Frl. Schmitz, die eine mustergültige Ordnung in das Kassenswesen brachte. Im Namen des Vereins dankten ihr die Präsidentin, sowie mit einigen warsmen Worten auch Schwester Paula.

Neueintritte haben wir 2 zu verzeichnen, das gegen vernehmen wir, daß Frau Wiß, aus Dulliken, gestorben ist. In diesem Jahre kann Frau Anderegg, Luterbach, auf eine 50jährige Bragis zurückschauen.

Als nächster Bersammlungsort wurde Olten

gewählt.

Rach der Bersammlung verkauften wir die Gaben aus dem Glückssach, was angenehm zur

Unterhaltung beitrug.
Der Bortrag von Herrn Dr. Stuck, Bürgerspital Solothurn, bewies wieder einmal mehr seine einfühlende Einstellung in das Seelensleben der Frau. Er setze uns die Kründe für und wider einen operativen Eingriff zur Bershütung neuer Schwangerichaften auseinander. Wie wir vernehmen, ist da manchmal ein guter Rat sehr schwer zu erteilen. Was auf der einen Seite soziale Zustände sprdern, können auf der andern im Seelenleben der Frau sich verheerend auswirken. Es ist nur schade, daß nicht alle dem Berein angehörenden Hoden.
Bei einem Bortrag beigewohnt haben.

Bei einem guten z'Vieri wurde noch dies und das verhandelt und geplandert. Aber wir wissen es alle aus Ersahrung: die frohen, gemütlichen Stunden verfliegen rasch und die Pflicht ruft wieder.

Auf Wiedersehn in Olten!

Die Aftnarin.

Sektion Teffin. Um 27. Januar 1946 hat die Sektion Teffin unter dem Präsidium von

Mad. Della Monica seine außerordentsiche Jahresversammlung abgehalten. Dabei konnte die Präsidentin 13 Veteraninnen, die mehr als 40 Jahre praktizierten, beglückwünschen. Wahrstären Kahmen wurden die Jubilarinnen gesteiert, wobei der Ehor der «Piccoli cantori della Turica» das Fest verschönern hassen. Von der Firma Guigoz wurde ihnen in siebensswürdiger Weise ein Tee offeriert.

Auch wir beglüchvünschen die Sektion Tessin und wünschen den Jubilarinnen Gesundheit und Wohlergeben.

Die Redaktion.

Sektion Thurgan. Wir bringen den Mitglies dern zur Kenntnis, daß unsere Hauptversammslung am 26. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Sisenbahn in Weinfelden stattsins det. Wir hoffen auf einen recht zahlreichen Bestuch, da der neue Vorstand endgültig zu wähsen ist.

Auch sind sonst noch wichtige Traktanden zu erledigen. Die Jahresbeiträge für die Sektion und die Zentraskalle werden einkalisiert.

und die Zentralkasse werden einkassiert.

Auch haben wir beschlossen, wieder einen Glücksfack zu machen und bitten deshalb alle Mitglieder, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Die Päckli jollen einen Mindestwert von Fr. 1.— haben und wenn möglich soll Nühliches geschenkt werden. Päckli können dis 5. Februar an Frau Saamelt, Hebamme, Weinselden, gesandt werden oder an der Versjammlung abgegeben werden.

Da es die setzte Versammlung ist, die der alte Vorstand seitet, würde es uns herzlich freuen, noch einmal alle treuen Mitglieder willstommen zu beißen.

Mjo auf Wiedersehen am 26. Februar.

Für den Borftand: Frau Saameli.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung vom 20. Januar war sehr gut besucht. Mit einem herzlichen Willfomm und solgendem Proslog eröffnete unsere Präsidentin die Versammslung:

De Chrieg isch Gott sei Dank verby, Drum törsed mir recht fröhli sy. Sechs Johr lang isch de Schrecke gange, Mit Schmerze hämer g'ha 's Verlange, Es möcht doch endly Fryde werde, Zu End dä Massenord uf Erde.

Mir Schwhzer dörfed zwar nid chlage, Keis Land hät g'ha so wenig Plage; Die Folge sind sinanziell, Drum eusers Volk much speziell Dem Herrgott herzli dankbar sh, Daß er eus gnädig g'führt verby.

Mit regem Interesse versolgten alle die Abwicklung der Traktandenliste. Der schöne und aussührlich abgesaßte Jahresbericht unserer Präsidentin wurde genehmigt und Frau Schudder herzlich verdankt. Auch die sauber ausgeführte Jahresrechnung wurde abgenommen und der Kassierin Frau Egli und den Kevisorinnen der beste Dank ausgesprochen für ihre dem Berein geleisteten Dienste.

Die Wahlen beanspruchten etwas mehr Zeit, denn zusolge Demission der langjährigen Bräsidentin und drei weiteren Borstandsmitgliedern lagen Neuwahlen vor.

Als Präfidentin wurde Fräulein Marie Kläsi gewählt; die weitern Vorstandsmitglieder sind Frau Egli, Frau Wiederkehr, Frau Hildebrand und Frau Krämer.

Den beiden scheidenden, langjährigen Borstandsmitgliedern Frau Schnider, Präsidentin, und Frau Lehmann, Beisitzerin, sprechen wir an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank



Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

10 montre

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein

gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der

Mahlzeiten.



aus für alles, was sie an Zeit und Geld für den Berein geopsert haben. Viel, sehr viel haben siel, sehr viel haben sie in den letzten Jahren durchsühren müssen; denken wir nur zurück an die 50-Jahrsfeier des Schweizerischen Hebammen-Vereins und der Sektion, an die Taxerhöhung und im dergangenen Jahr an die Eingabe an den Regierungsrat.

Den Spenderinnen der Bäckli in den Glücks-

sack danken wir herzlich.

Unsere nächste Versammlung sindet statt Dienstag, den 26. Februar, 14 Uhr, im Kaufleutenstübli, Pelikanstraße 18. Wir erwarten recht viele Mitglieder. Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Eine junge 21 jährige Erstgebärende bat mich um Hilfe. Der Untersuch versprach eine normale Geburt. Nun stellten sich aber in der letzten Phase ber Eröffnungszeit heftige Krampf-weben ein. Aus diesem Grunde ließ ich den Arzt rufen. Nach einer beruhigenden Spritze stellten sich bald Prefiwehen ein. Da eine baldige Geburt vorauszusehen war, blieb der Arzt für alle Eventualitäten. Zum Glück verlief aber alles ganz normal. Es zeigte sich fein Dammriß, noch eine Blutung und auch die Plazenta tam bald und vollständig. Ebenso verlief auch das Wochenbett ohne jegliche Störung. Um gehnten Tag machte ich den letzten Besuch und berließ alles in gutem Zustand. Am zwölften Lag am Abend spät kam der Mann dieser Frau ganz aufgeregt zu mir mit dem Bericht, die Frau blute sehr stark. Ich war ganz erstaunt und konnte mir dies nicht erklären. Sofort läutete ich dem Arzt auf, der als erfahrener und tüchtiger Geburtshelfer bekannt war, und er-

zählte ihm die Aussage des Mannes. Er meinte, daß es sich sicher nicht um etwas Schlimmes handeln fonne. Offenbar fei es nur ein ftarkes Aufflackern des Wochenbettfluffes. Junge Leute nehmen dies oft als schwere Blutung hin. Die Frau folle fich nur etwas Ruhe gönnen und der Mann folle morgen ein Rezept holen für ein Mittel, die Sache werde dann schon wieder in Ordnung tommen. So gab ich den Bericht an den Mann auch weiter, der sich damit aber nicht beruhigen ließ. Ich riet ihm, schnell nach Saufe zu fahren, und wenn es tatfächlich immer noch bluten würde, solle er dem Arzt nochmals aufläuten und ihm die Sache beschreiben wie es stehe. Am andern Morgen läutete mir nun der betreffende Arzt selber auf und erzählte, er habe in der Nacht doch noch zu jener Frau gehen müssen. Aber er habe auch da vor= erst noch gezögert, aber der Mann habe ihm feine Ruhe gelaffen, bis er gegangen fei. Die Situation hätte auch ganz anders ausgesehen, als er erwartet hätte. Die Blutung sei unerflärlicherweise fehr groß gewesen. Die Frau fei fast verblutet und ohnmächtig gewesen. Ein sofortiger Eingriff zeitigte einen ganz leeren Uterus, der sehr hoch stand. Der Fall sei ihm wirklich ein Kätsel. Wehrere Stunden sei er an ihrem Bett geblieben, bis fie außer Lebenssgefahr war. Ich besuchte fie am gleichen Mors gen und fand sie wirklich äußerst schwach. Nach einigen Tagen war sie wieder ordentlich her=

Zwei Jahre später rief sie mich wieder zur Geburt ihres zweiten Kindes. Diese verlief wieder ganz normal, ohne Hilfe des Arztes. Sie erzählte mir, daß sie zwischenhinein einen Abort in den ersten Wochen hatte und auch da beisnahe ausgeblutet wäre. Da ich nun etwas ängstlich das Wochenbett betreute, besucht ich

die Frau bis zu 14 Tagen nach der Geburt. Gottlob verlief diesmal alles ohne Komplikationen

Nun sind wieder zwei Jahre verslossen und fürzlich erhielt ich die Todesanzeige dieser Frau. Ihre Angehörigen erzählten mit, daß sie nun längere Zeit in ärzstlicher Behandlung gewesen lei. Wegen Blutungen, unstillbarem Erbrechen und Abmagerung dis zum Selett sei sie ins Spital eingeliesert worden und hätte zum Tode geführt. Worin aber die eigentliche Todesursache bestand, ist mir aber heute noch nicht klar. Auf jedenfall ist es sonderdar, daß die Geburten immer ohne Blutungen verliesen. Die ganze Angelegenheit berührt nich sonderdar. P.P.

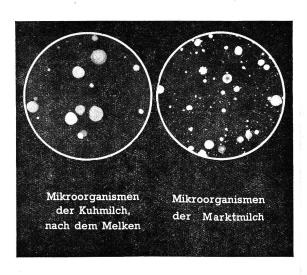
Was den Fall der jungen Erstgebärenden mit den starken Blutungen einige Zeit nach der Geburt betrifft, so muß irgendeine Regelwidrigkeit in der Gebärmutter vorgelegen haben. Bielleicht ein kleines Whom in der Wand, das die seste Zusammenziehung der Gebärmutter nicht erlaubte.

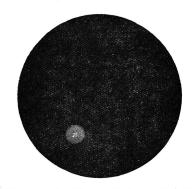
Red.

Frau B. hatte innert zwei Stunden ganz flott geboren. Die Freude war groß, da es nach zwei Knaben ein Mädchen war. Leiber trübte fich aber die Freude, da fich die Plazenta nicht löfen wollte. Ich wartete etwas mehr als eine Stunde, dann ließ ich den Arzt rufen. Es war nachts, etwa 2 Uhr.

Der Arzt kam, probierte zuerst mit Einspritzen und Abwarten, aber als auch das nichts helsen wollte, entschloß er sich zur manuellen Lösung. Ich fragte nach Aether und Maske, um mit der Narkose zu beginnen, bis der Arzt sich desinsiziert hätte. Da nahm der Arzt die Spritze und sagte zu mir, es gäbe nun etwas viel Praktischeres als Aethernarkose; er spritze

ACIGO bietet Gewähr für grosse bakteriologische Reinheit





Das Ansäuern der Milch verhindert die Entwicklung von Mikroorganismen im Darm



ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)

Evipan in den Urm und dann schlafe die Frau ungefähr 20 Minuten, in diefer Beit fei die Plazentarlöfung längft zu Ende. Ich hatte auch schon von Evipan gehört; aber nur, daß es zum Zahnziehen bei Zahnärzten verwendet wurde. Ich hatte heimlich sast ein wenig Angst vor dieser Neuerung für die Geburtshilse, aber der Arzt war sonst tüchtig und so saste ich nichts.

Die Frau schlief sofort fest ein und der Urzt probierte den Eingriff. Plötlich schaute er mich erstaunt an: "Ich komme kaum mit zwei Finsgern in den Muttermund", sagte er. Ich riet, er solle noch etwa 5 Minuten warten, dann löse sich gewiß der Krampf. Er ging inzwischen noch einmal in den Alfohol, und so ließen wir die Frau ganz ruhig liegen und schlafen. Aber auch beim zweiten Mal gelangte der Arzt nicht weiter, der Krampf im Muttermund war eher noch stärker als vorher, und da die Frau plotlich anfing zu bluten, entschlossen wir uns, sofort den Spital aufzusuchen. Der Chemann ging zum nächsten Telephon und meldete uns dort. Ich wickelte die Frau in warme Leintücher, Gummiunterlage und Wolldede, dann trugen wir sie ins Auto des Arztes, legten sie flach über die hintersten Site, und dann holte ich rasch das neugeborene, in warmes Kissen gepactte Rind.

In rascher Fahrt erreichten wir bald den Spital, wo alles bereit war für unsere Patientin. In furzen Worten erzählten wir dem Chef-arzt den Berlauf. Die Frau hatte zum Glück immer noch geschlafen und nichts von allem bemerkt. Run fing sie an zu erwachen. Sofort befahl der Chef eine Aethernarkofe und nach furzer Zeit löste sich der Krampf im Muttermund und die Plazenta konnte jogar mit star fem Credé herausgedrückt werden.

"Ich warne Sie vor Evipannnarkosen für Geburtshilfe", sagte der Chef noch zu uns, als wir uns verabschiedeten. "Bei Beinbrüchen, jum Ginziehen oder eben beim Zahnziehen oder bei Unfällen usw. mag Evipan gute Dienste leiften, aber nicht in der Geburtshilfe!"

Die Einsendung von Frau B. ist interessant; sie zeigt uns, daß eben Evipan nicht krampfslösend wirkt wie Aether und Chloroform, sondern nur betäubend.

Wiffenswertes über die Pflege der fünft= lichen Zähne.

Für die Pflege der natürlichen Zähne wird heute fehr viel getan, denn die Zahnkaries ift zu einer wahren Bolksseuche geworden, welche die Wissenschaft mobil machte und sie zu außgedehnten Forschungen zwang. Nun muß man sich aber wundern, daß der Reinhaltung und Desinsektion fünstlicher Zähne noch lange nicht das ihr zukommende Interesse entgegengebracht wird.

Man weiß, daß der größte Feind der natürslichen Zähne die Unreinlichkeit ist. Beim Essen bleiben stets Speiserste zwischen den Zähnen und in den Falten der Mundschleimhaut zus rud. Werden sie nicht rechtzeitig entsernt, so geben sie in Gärung und Fäulnis über. Die durch Bakterien gebildeten Säuren entziehen dem Zahnschmelz Kalf und lockern auf diese Weise sein festes Gefüge. In den entkalkten Zähnen bilden sich seine Risse, durch die Säuren und Batterien eindringen und das Zahnbein erweichen, sodaß es allmählich faulig zersfällt. Wan bezeichnet diesen Zustand als Zahnfaries, volkstümlich Zahnfäulnis. Auch der Zahnstein ist ein schlimmer Feind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhalse fest, löst das Zahnfleisch von den Zähnen ab und macht sie loder. Daraus fann auch die fo gefürchtete eitrige Paratendose entstehen, durch welche die Zähne langsam ausfallen. Weiter kommt hinzu, daß einem ungepflegten Munde ein penetranter Geruch entströmt, welcher für die Umwelt höchst unangenehm werden fann. Berfonen mit üblem Mundgeruch stoßen unwillfürlich ab und ein Berkehr mit ihnen zählt keineswegs zu ben Unnehmlichkeiten. Daß für solche Fersonen im Berufsleben teine geringen Schwierigkeiten entstehen können, mußten schon manche er-

Leider gibt es heute sehr viele Träger fünst licher Zähne und ganzer Gebiffe. Sind noch natürliche Zähne im Munde vorhanden, dann muß auf die Reinhaltung der Kunstähne ganz besonders hohes Gewicht gelegt werden, um die noch vorhandenen natürlichen Zähne nicht zu gefährden. Die Festsetzung von Speisereften in einem fünstlich bezahnten Munde ist oft noch erheblich größer als in einem Munde mit natürsichen Zähnen, denn die Zahnersatstück sind zumeist mit Haltestammern, Kappen uswersehen, welche zahlreiche Schlupswirkel sür schädliche Batterien, Schlein usw. bilden. Bei schwicken Zahnprothesen sich ebenfalls sehr leicht Reise katterier zahnprothesen sich ebenfalls fehr leicht Beläge fest, weil fie rauhe Flächen aufweisen und enge Zahnzwischenräume besitzen, wo ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Schmarogerpilze sich ansiedeln können. Auch kommt es bei fünstlichen Gebissen häufig zu Zahnsteinablagerungen. Das und anderes führt zu manniesen und Auch Landschaft und Auch Landscha zu mannigfachen Unzuträglichkeiten (Zahn fleisch= und Mundschleimhautentzündungen, verminderte Raufähigfeit, etc.). Gie fonnen den ganzen Verdanungstraktus beeinträchtigen und



SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin Bı

Von den Wochen an als Mehlabkochung. Der Säugling entwickelt sich vel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGS-MEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom O Monatan wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, untel Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom ■ Monat an besteht die Mittage mahlzeit aus einem Gemüsebrei, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmack haft und rasch herstellen lässt.

stüher oder später zu Magen- und Berdanungs= beschwerden führen.

Diese Tatsachen zeigen, daß auch den fünst= lichen Zahnersatstücken größte Aufmerksamkeit peschenkt werden muß. Ist der Zahnersatz ein keststitzender, welcher also nicht selbst vom Latienten herausgenommen werden fann, dann hat die Reinhaltung wie bei natürlichen Zähhen mittels Zahnbürste, einer bewährten Zahncrème und eines nach wissenschaftlichen Bringipien zusammengesetten Mundwassers zu er folgen. Können aber die fünstlichen Zähne hersungenommen werden, dann hat die Reinigung und gewissenhafte Desinfizierung auf chemischmechanischem Wege die beste reinigende und vorbeugende Wirkung. Zumeist geschieht die Säuberung des Zahnersatzes vermittelst Bürste, Seife und Wasser. Aber wie leicht werden dabei empfindliche Teile wie Klammern usw. verbogen oder sonst beschädigt! Oft aber auch ent= gleitet das Gebig beim Bürften den Sanden, fallt zu Boden und zerbricht. Die Folgen sind arge Verlegenheit, Zeitverluste und Kosten.

Die Wiffenschaft war feit Jahren bemüht, folchen Unzukömmlichkeiten zu begegnen. So wurden autoaktive Prothesenreinigungsmittel, die atomaren Sauerstoff entwickeln, in den Sandel gebracht, welche eine gründliche und gefahrlose Prothesenreinigung gewährleisten. Diese Präparate arbeiten selbsttätig, ohne daß die Unwendung einer Bürste notwendig wäre und fäubern fünstliche Gebisse chemisch und mechanisch. So fam unlängst ein Braparat unter dem Ramen «Perna» in den Handel, welches von der Ciba, Bajel, ausgearbeitet wurde. Dieses moderne Praparat entfernt Belage und verhindert Zahnsteinablagerungen. Es dringt in die seinsten Ritzen ein und tötet schädliche Reime. Es behebt Fleden und Verfarbungen und erhält den Blang neuer fünftlicher Zähne. Es greift die künstlichen Zähne, Prothesen, Kaufschuf-, Kunststoff- und Metallteile in fei-ner Beise an und ist überaus einsach in der Unwendung. Man bringt etwas Perna-Pulver in ein Wasserglas, legt die Prothese hinein und gießt soviel kaltes Wasser hinzu, bis das zu renigende Stück davon bedeckt ist. In wenigen Stunden ist die Prothese sauber gereinigt und desinsiziert. Diese Eigenschaften des neuen Prothesenreinigungsmittels sind deshalb von Wichtigkeit, weil die disherigen unzulänglichen Methoden der Reinigung verschiedene unangenehme Wirfungen auslösten. Die Desinsektionskraft war ungenügend oder aber die subtileren Erstatmaterialien wurden angegriffen und nicht selten hinterließen die gereinigten Stücke einen unangenehmen Geschmack im Munde.

Der antoaktive Sanerstoff des Pernapulvers wirkt nicht nur auf chemichem Wege durch Abban der auf der Prothese abgelagerten Stoffe, sondern auch mechanisch durch Bildung seinster Gasbläschen in und unter den Belägen, welche auf diese Weise gelockert und abgelöst werden. So reinigen sich auch die seinsten Nitzen und die jubtissen sich auch die seinsten Nitzen und die jubtissen Perankerungen von selbst. Der aktive Sauerstoff behebt dabei unangenehme Geruchse und Geschmackssloffe, sodaf die gereinigte Prothese im Munde ein angenehmes Gesühl der Keinheit hinterläßt. W. M. Z.



Dem Bedarf des Säuglings...

lings...

an Vitamin Bı, — zur Verhütung von Bı-Hypovitaminosen und zur Sicherung physiologischer Verwertung der Kohlehydrate —
ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu
schenken. • Die Nähr- und Schutzstoffe
des VOLLEN Korns von 5 Getreidearten,
der reiche natürliche Gehalt an den so wichtigen Vitaminen Bı und D machen die
BERNA-Säuglingsnahrung zur hochwertigen
Ergänzung der Kuhmilch. Berna ist leicht
verdaulich, bequem dosierbar und nach
kurzem Aufkochen trinkfertig! • Berna
untersteht der ständigen Kontrolle des
Vitamin-Institutes der Universität Basel.
Fabrikanten:

H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee/Bern

Besna SAUGLINGSNAHRUNG

reich an Vitaminen B1+D

Eine erfreuliche Mitteilung!

Unsere **Kindernährmittel IDEAL 8 IDEAL 2** mit Gemüse sind, Dank besseren Zufuhren, wieder in grösseren Quantitäten erhältlich.

IDEAL-RESULTAT: Gesunde Kinder — zufriedene Mütter

Empfehlen Sie deshalb stets die beliebten

Kindernährmittel IDEAL

Wund und Heilsalbe "IDEAL"



mit Perubalsam.

Verhütet u. heilt wunde Brustwarzen, Risse. Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege.

Tube Fr. 1.25.

Kinderpuder "IDEAL"



der reine antiseptische Wundstreupuder. Er verhütet Reizungen, Rötungen, Wundsein.

Orig.-Streu-Dose . . Fr. 1.50 Ersatz-Beutel Fr. —.75

A. LEHMANN SOHN, OBERHOFEN am Thunersee Fabrikation von Nährmitteln u. pharmazeutischen Spezialitäten



Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

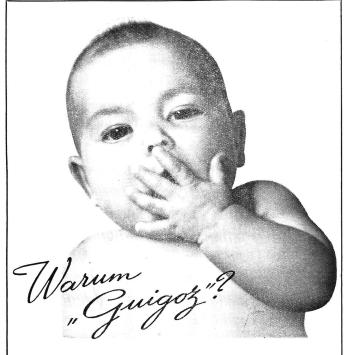
sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21225 On.



Weil die Guigoz-Milch einen bereits 30jährigen Erfolg hinter sich hat. Tausende und aber Tausende von Kindern verdanken ihr die Gesundheit. Welche Erfahrung wiegt mehr auf als diese? Jede Mutter erwartet von Ihnen, daß Sie ihr eine Nahrung empfehlen, die vor allem «zuverlässig» sei. Zögern Sie deshalb nicht: raten Sie zu «Guigoz»!

Guigoz-Milch

GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie bei Ihren Einkäusen die Inserenten unsereres Bereinsorgans berücksichtigen



Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute,

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 5 B

AURAS S.A., MONTREUX-CLARENS



Ohne jede Gefahr

einer Verletzung können Sie Silbernitratlösung verwenden, wenn Sie unsere auf ärztlichen Wunsch eingeführten Augentropfröhrchen benützen.

Absolut splitterfrei, keine scharfen Ränder — im Gegensatz zu den Ampullen, die nicht unbedingte Gewähr leisten.

Schachtel mit 5 Tropfröhrchen 1,5 $^{\circ}/_{\circ}$, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80 + Steuer.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

für die Güte eines Speisefettes ist das Total der verarbeiteten Rohstoffe, nicht der Butterfettgehalt. Hochdorfer Speisefett enhält auch Butterfett, Es sind indes die andern, ausgesuchten, verschiedenartigen Rohfette, welche die einzigartioe Qualität dieses-Speisefettes

der feinen Küche" ausmachen.

Das Bezirksspital Moutier sucht junge Hebamme

um unter der Leitung einer erfahrenen Hebamme zu arbeiten. Engagement für ein Jahr oder länger.

Offerten sind zu richten an das Spitalbureau, Moutier.

3820 P 20011 H

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung Beweiberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr... versehen — an die Expedition dieses Battes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Witwe in den 30er-Jahren

grössere Hebammenpraxis

ev in Privat-Entbindungsheim oder Spital mit freier Praxis.

Offerten unter Chiffre 3823 and die Exped tion dieses Blattes.